

Kollegen und der Brigaden, besonders ihre Arbeitsmethoden, popularisiert. Die Wandzeitung der Bahnmeisterei Berlin-Jannowitzbrücke erläuterte die vorbildliche Erfüllung der Selbstverpflichtung der Brigade Kaatz. Die Wandzeitung „Der Igel“ vom Bahnhof Leipzig/Schönefeld veröffentlichte eine Notiz aus der „Leipziger Volkszeitung“, in der über den Abschluß eines Wettbewerbs von Mann zu Mann berichtet wurde. Darunter war in der Form eines Telegramms abgedruckt, daß zwei Kollegen der Dienststelle bereits in solchen Wettbewerb eingetreten sind. Weiter folgte ein Artikel“, der die Bedeutung der Wettbewerbe für den Bahnhof erläuterte und in dem die Kollegen auf gefordert werden, dem Beispiel ihrer beiden Kollegen zu folgen. Damit unterstützte die Wandzeitung den Abschluß von Wettbewerben von Mann zu Mann.

So sind die Betriebswandzeitungen bei der Mobilisierung der Eisenbahner zur Anwendung neuer Arbeitsmethoden, zur Erreichung von Produktionserfolgen und bei der Organisierung und Popularisierung des sozialistischen Wettbewerbs unentbehrlich geworden und darüber hinaus ein wichtiger Hebel im Kampf gegen Schlamperei und Bürokratismus. Sie führen den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung in den Betrieben. Solange aber die Betriebsparteiorganisationen und Wandzeitungsredaktionen noch dulden, daß die Artikel nur allgemein gehalten sind, können unsere Wandzeitungen nicht wirksam sein und kann die Wandzeitungsarbeit keinen sichtbaren Erfolg erreichen. Wir machten mit unseren Wandzeitungen die Erfahrung, daß sie erst, nachdem sie sich mit den konkreten Beispielen aus der Arbeit und dem Leben an die Eisenbahner wandten, als sie die Namen der Brigaden und Kollegen nannten und sich mit rückständigen Meinungen und falschen Auffassungen auseinandersetzten, erzieherisch wirksam wurden und Erfolge hatten, weil so die Eisenbahner an ihren eigenen praktischen Erfahrungen zu staatsbewußten und disziplinierten Eisenbahnern erzogen werden. Einige Wandzeitungsredaktionen veröffentlichen in jeder Nummer der Wandzeitung zwei bis vier satirische Zeichnungen. Solche Zeichnungen wecken ganz besonders das Interesse der Kollegen, sie machen die Wandzeitung zum Anziehungspunkt in den Betrieben und lösen in jeder Brigade wirksame Diskussionen aus.

Unsere Wandzeitungen veröffentlichen auch regelmäßig Artikel über die wichtigsten Aufgaben unseres nationalen Kampfes. Doch ist es uns noch nicht gelungen, in den Artikeln die richtige Verbindung dieser Aufgaben mit den Aufgaben des Betriebes herzustellen. Es werden zwar persönliche Stellungnahmen zu bestimmten politischen Ereignissen an der Wandzeitung popularisiert, doch fehlen in den meisten Fällen die Schlußfolgerungen für den Betrieb und die eigene Arbeit.

Die Methoden, um die politischen Aufgaben betriebsverbunden und lebensnah zu behandeln, sind sehr vielseitig. Die wirksamste Methode ist jedoch eine offensive Argumentation, wenn die Richtigkeit der Politik von Partei und Regierung anhand von Tatsachen bewiesen wird und es jedem Kollegen dadurch klar wird, daß sowohl die Partei als auch unsere Regierung nur das Wohl des Volkes im Auge haben, und was der Feind mit seiner Propaganda erreichen will.

Um zu erreichen, daß die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben des Betriebes richtig behandelt werden, ist die Mitarbeit eines Korrespondentenkollektivs eine wichtige Voraussetzung. Die Wandzeitungsredaktion ist ohne ein arbeitsfähiges Korrespondentenkollektiv nicht in der Lage, den Inhalt der Wandzeitung aus dem konkreten Leben des Betriebes zu gestalten. Je breiter ein solches Mitarbeiterkollektiv ist, desto wirksamer wird der Inhalt der Wand-